

UROLOSKOP

Informationen und Neuigkeiten zum Thema Urologie
von Universitätsprofessor Dr. Andreas Jungwirth



Ausgabe 9 | 2016

Immer mehr Patientinnen und Patienten lassen sich von Dr. Google „behandeln“ oder zu mindestens beraten.

Einerseits ist es nicht schlecht, sich mit seiner Gesundheit auseinanderzusetzen, andererseits stehen aber so viele Unwahrheiten und falsche Heilsversprechen im Internet, dass man es als Arzt oft schwer hat, gegen diese falsche Informationsflut zu argumentieren. In einer rezenten Publikation im Journal Nephrology wurde eine wissenschaftliche Auswertung von medizinischen Videoclips über Behandlungsmöglichkeiten untersucht. Dabei hatten die schlechtesten Inhalte die höchsten Zufriedenheitswerte der Nutzer erhalten. Umgekehrt wurden jene Videos mit korrekten Daten als schlecht und unnützlich bewertet. Wissenschaftliche Beiträge werden von Anbietern ins Netz gestellt, um neues Klientel zu akquirieren. Der Anbieter sorgt damit für die eigene Nachfrage. Die Seriosität dieser Angebote ist aber meist beschränkt. Patienten/innen sind bei schweren Erkrankungen zu recht besorgt und wollen das Beste für Ihre Gesundheit, aber viele tapen dabei in die Falle unseriöser Gesundheitsanbieter. Das Internet bietet dabei ein weites Feld. Z. B. einige Tumorzentren bieten für Selbstzahler die Protonenbestrahlung bei Prostatakreberkrankungen an. Deren Argument ist die höhere Strahlendosis bei weniger Streustrahlung. Bislang gibt es aber keine klinische Studie, die diesen Vorteil auch in einer höheren Heilungsrate zeigt. Eine tolle Homepage und das Versprechen von Heilung sollten immer zur Vorsicht mahnen.

Meinen Patientinnen und Patienten, welche mich in der EMCO Klinik in Bad Dürkheim aufsuchen, sind sicher die Umbauarbeiten aufgefallen. Zunächst wurde der 3. Stock aufgebaut, in den nächsten Baustufen wird der OP und ein Ambulanz- und Tageschirurgiezentrum errichtet. Dort sollte ich dann auch eine neue, viel schönere Ordination bekommen und die Patientenabläufe werden optimiert. Es soll für Sie in der EMCO Klinik schöner und besser werden. Bis dahin darf ich Sie um Geduld bitten.



Ihr

Univ. Prof. Dr. Andreas Jungwirth

Rezidivierende Harnwegsinfekte
Prophylaxe spart Antibiotika

Die Vasektomiestudie
ein voller Erfolg

Phytoprost
verbesserte Formulierung

Enuresis nocturna
wann soll mein Kind trocken sein?

Essen Sie ruhig scharf!

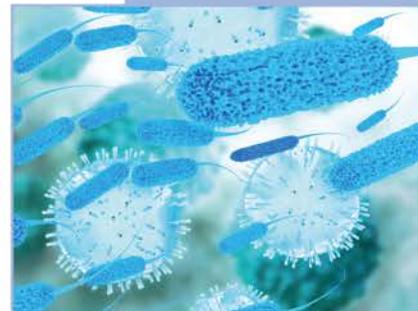
Personalisierte Medizin
ein interessantes Projekt

REZIDIVIERENDE HARNWEGSINFEKTE – PROPHYLAXE SPART ANTIBIOTIKA

Rezidivierende Harnwegsinfekte betreffen viele Frauen und verursachen einen hohen Leidensdruck. Auch im Licht der zunehmenden Antibiotikaresistenz sollte der Schwerpunkt der Therapie eher in der Prophylaxe liegen. Insgesamt leiden 10 % aller Frauen unter rezidivierenden Harnwegsinfekten, bei Männern sind es deutlich weniger.

Ursachen für chronische Harnwegsinfekte sind Veranlagung, Abwehrschwäche, Sexualverhalten, zu viel Intimhygiene, trockene Schleimhäute (Pille/Hormonmangel im Alter), nachlassende Immunabwehr, häufige Antibiotikaeinnahme, Diabetes etc.

In 80 % der Fälle sind E.coli Stämme aus dem Mastdarm die Ursache. Die Keime steigen in den Urogenitaltrakt auf und verursachen den Infekt. Bislang war die Standardtherapie die Verschreibung unterschiedlicher Antibiotika ohne sich die Mühe zu machen, einen Katheterharn zu untersuchen. Diese Therapie birgt die hohe Gefahr resistente Bakterienstämme zu züchten. Die zweite Säule der Therapie muss somit die Prophylaxe und daher die Stärkung der Immunabwehr sein. Mit der Einnahme von abgetöteten Coli Bakterienstämmen (Uro-Vaxom) konnte eine Reduktion der Infektepisoden um 59 % erreicht werden! Die Europäische Gesellschaft für Urologie hat in ihren Leitlinien der oralen Immuntherapie mit Uro-Vaxom den höchsten Empfehlungsgrad unter den Präventivmaßnahmen gegeben. Sollten Sie an dieser Therapie interessiert sein, so sprechen Sie mich ruhig darauf an.



PHYTOPROST – VERBESSERTE FORMULIERUNG

Viele meiner Patienten nehmen mit großer Zufriedenheit das Nahrungsergänzungsmittel Phytoprost PHC ein.

Die Therapie findet Anwendung bei überaktiver Harnblase, chronischer Prostatitis und bei Prostatakarzinompatienten additiv zur klassischen Krebstherapie. Der Ansatz ist eine ausgewogene Mischung von antioxidativen Substanzen. Diese binden Sauerstoffradikale, welche bei Entzündungen immer entstehen und fördern so die „Abheilung“ einer chronischen Entzündung.

Mit der Novellierung der Grenzwerte für Nahrungsergänzungsmittel mussten wir nun ein paar Modifikationen der Formulierung vornehmen: Wir haben den Anspruch, den aktuellsten Stand der Wissenschaft in die Formulierung von PhytoProst einfließen zu lassen und möchten Sie kurz informieren. Aufgrund neuester Studienergebnisse, haben wir die Zusammensetzung von PhytoProst erstmals um die Zugabe von **Granatapfelextrakt** ergänzt. Granatapfel scheint, neben der antioxidativen und entzündungshemmenden Wirkung, auch antikanzerogene Eigenschaften auf die Prostatakrebszellen zu haben. Durch den stark entzündungshemmenden Effekt von Granatapfel wurde die bestehende Dosierung von Vitamin E reduziert. Weiters haben wir, aufgrund einer 2015 erschienenen Studie der Universitätsklinik für Urologie in Innsbruck, das bisherige L-Seleneomethionin gegen **Natriumselenit** ausgetauscht, da Natriumselenit eine bessere Bioverfügbarkeit zugeschrieben wird. Es ist uns ein Anliegen, das seit vielen Jahren bewährte PhytoProst auf den letzten Stand der Wissenschaft zu bringen, damit Sie den besten Nutzen aus dieser Nahrungsergänzung ziehen können.

Mehr Information unter: www.pflanzentherapie.at



ESSEN SIE RUHIG SCHARF!

Scharf gewürzte Speisen verbessern das Immunsystem – das weiß man schon lange. Dass allerdings auch scharfes Essen (besonders Chili enthaltend) das Leben verlängert, konnte in einer Studie aus China (im British Medical Journal 2015 publiziert) gezeigt werden:

600.000 Männer und Frauen wurden befragt, ob sie scharf essen. Nach durchschnittlich 7 Jahren waren 20.000 Menschen der Studiengruppe verstorben.

- Die Gesamtmortalität bei denjenigen, die angaben 1–2 mal wöchentlich scharf zu essen war um 10 % niedriger als in der Kontrollgruppe.
- Bei denjenigen, die 3–7 mal wöchentlich scharf gegessen haben, lag die Sterblichkeit sogar um 14 % niedriger.
- Krebs-, Herzkreislauf- und Lungenerkrankungen waren signifikant niedriger bei „Scharfessern“.

Scharf essen macht somit das Essen nicht nur schmackhafter, es kann sogar auch Ihr Leben verlängern ...

DIE VASEKTOMIESTUDIE – EIN VOLLER ERFOLG

Einige meiner Patienten nahmen an der Studie zum Einfluss der Vasektomie auf die Sexualität von Paaren teil. Diese, vom andrologischen Arbeitskreis der ÖGU durchgeführte Studie untersuchte die Auswirkung der männlichen Sterilisationsoperation auf die Sexualität von Männern und Frauen. Dr. Josef Ramsauer, mein Schwager, wertete diese Daten in seiner Dissertation aus und wir konnten die Ergebnisse im Journal of Sexual Medicine – dem besten wissenschaftlichen Journal für diese Themen – publizieren.

Und die Ergebnisse sind bemerkenswert:

mehr als 95 % der Paare würden diesen Eingriff wieder durchführen lassen. Die Schmerzen während des Eingriffes wurden als moderat bezeichnet und der postoperative Verlauf war in 97 % vollkommen komplikationslos.

Bei den Männern gab es keine negativen Auswirkungen der Vasektomie auf das Liebesleben. Die leichte Verbesserung in einzelnen Parametern der Sexualität nach Vasektomie war nicht signifikant – die Männer waren vor und nach der Vasektomie sehr zufrieden. Lediglich die Paarbeziehung im Allgemeinen wurde als signifikant besser empfunden.

Was uns allerdings überraschte, war, dass sich besonders die weibliche Sexualität signifikant, und in allen Teilbereichen der Befragung (Lust, Orgasmusfähigkeit, allgemeine sexuelle Zufriedenheit etc.), verbesserte. Wir glauben, dass das Wegfallen der Angst vor einer ungewollten Schwangerschaft die Frauen ihre Sexualität **freier und ungestörter** ausleben lässt. Dazu kommt auch noch, dass die Verwendung von Kondomen zur Schwangerschaftsverhütung sehr unsicher und auch in der Anwendung eher als lustkilling empfunden wird. Die Pille hat aufgrund ihrer Hormonzusammensetzung (wenig Testosteron) einen negativen Einfluss auf die weibliche Sexualität.

Somit stellt die Vasektomie eine sichere und nebenwirkungsarme Operationsmethode zur Schwangerschaftsverhütung dar und verbessert auch noch die sexuelle Zufriedenheit der Partnerin – was will man mehr!



ENURESIS NOCTURNA – WANN SOLL MEIN KIND TROCKEN SEIN?

Die gesellschaftliche Tabuisierung des „nassen“ Kindes führt zu einer starken Belastung von Kindern und Eltern. Aber nächtliches Einnässen ist ein sehr häufiges Problem. 15–20 % aller Fünfjährigen und 10 % der Sieben- bis Zwölfjährigen sind betroffen – Buben doppelt so häufig wie Mädchen. Von primärer Enuresis spricht man bei mindestens 2-maligen Einnässen pro Monat nach dem 5. Lebensjahr. Eine sekundäre Enuresis liegt vor, wenn das Kind bereits 6 Monate trocken war.

Die Ursachen sind vielfältig und werden meist durch vermehrte nächtliche Harnproduktion in Kombination mit spontaner Kontraktion des Blasenmuskels erklärt. In der sog. Non-rapid-eye-movement Phase des Schlafes wird der Harndrang dann auch nicht wahrgenommen. Ein Erbfaktor wird auch vermutet, denn Kinder von Eltern, die selber Enuretiker waren, haben ein fünf- bis siebenfach erhöhtes Risiko!

Wichtig ist auch zu wissen, dass viele Kinder, welche unter chronischer Verstopfung leiden, auch die Einnässproblematik haben. Reguliert sich der Stuhlgang, dann sind 2/3 der Kinder auch vom nächtlichen Einnässen befreit.

Neueste Leitlinien sprechen von der kombinierten Anwendung einer Klingelmatratze (das akustische Signal konditioniert das Kind bei Auftreten des Harndranges diesen zu unterdrücken oder vor dem Einnässen wach zu werden) und der Gabe von Desmopressin. Das ist ein Hormon, welches die nächtliche Harnproduktion senkt und somit bei vielen Kindern wieder „ruhige“ Nächte zulässt. Auch die Gabe von blasenentspannenden Medikamenten ist möglich, wenngleich diese Therapie für kleinere Kinder nicht zugelassen ist. Auch die positive Konditionierung – z. B. 10 Cent pro trockene Nacht ins Sparschwein – hat schon viele Kinder trocken werden lassen ...

Sollten Sie Fragen dazu haben, so darf ich Sie bitten mich jederzeit zu kontaktieren!



PERSONALISIERTE MEDIZIN – EIN INTERESSANTES PROJEKT

Univ.Prof. Dr. Markus Paulmichl ist ein lieber Freund von mir und vor etwa 30 Jahren arbeiteten wir zusammen am Institut für Physiologie in Innsbruck in derselben Forschungsgruppe.

Unser Motto damals war „Happy Science“ – und so hatten wir neben der harten Laborarbeit auch viel Spaß beim Forschen. Prof. Paulmichl ist Vorstand am Institut für Pharmakologie an der PMU Salzburg und befasst sich mit der individualisierten Pharmakotherapie. Etwa 0,6 % der Bevölkerung entwickelt unerwünschte Arzneimittelwirkungen (UAWs), davon etwa 10 % mit tödlichem Ausgang. Die Disposition für UAWs hängt vor allem vom individuellen genetischen Kostüm ab. Die Aufklärung jener Mechanismen, die zu einer Disposition für UAWs führen, ist von großem Nutzen. Der volkswirtschaftliche Schaden für Österreich beträgt – einer konservativen Schätzung anhand von Daten aus den USA – in etwa 900 Millionen Euro pro Jahr. Prof. Paulmichl initiierte das Projekt **„Drei R – das richtige Arzneimittel, für den richtigen Patienten, zur richtigen Zeit“**.

„Drei R“ basiert auf einer genetischen Untersuchung, um jene Medikamente zu identifizieren, die zu unerwünschten Nebenwirkungen führen. Mit der individuellen Feststellung der Wirkung bzw. Nebenwirkung eines Medikaments können Behandlungskosten und unwirksame Me-



Univ.Prof. Dr. Markus Paulmichl



dikamentenverschreibungen vermieden werden. Die Anwendung von Medikamenten wird für den Patienten dadurch sicherer und die Vision von einer „Personalized Medicine“ rückt einen großen Schritt näher. Für das Labor werden ca. 2 ml Vollblut und eine unterzeichnete Einverständniserklärung benötigt. Die Blutabnahme kann direkt vor Ort (Terminvereinbarung erforderlich) oder durch einen Vertrauensarzt erfolgen. Der Auftraggeber erhält direkt vom Institutsvorstand ein Resümee über potentielle Gefährdungen von Medikamenten, die aktuell eingenommen werden. Bei zukünftigen Medikamenteneinnahmen kann innerhalb kurzer Zeit ein potentielles Gefährdungsrisiko festgestellt und der Patient informiert und/oder der behandelnde Arzt über mögliche Alternativen bzw. Dosierungsangleichungen unterrichtet werden.

Sollten Sie interessiert sein, so darf ich Sie bitten sich bei Frau Mooslechner
 e.mooslechner@pmu.ac.at
 +43 (0)662/2420-80561
 von MO bis DO zu informieren.

HERZKINDER BOLIVIEN – BENEFIZKONZERTE MIT DEM HERBERT PIXNER PROJEKT UND DEN QUERSCHLÄGERN

Mein Motto für diese Veranstaltungen lautet:

Rettest du ein Leben, dann rettest du die ganze Welt. Dieses schöne jüdische Sprichwort fordert uns auf im Kleinen Gutes zu tun. Wenn das jeder macht, dann multiplizieren sich die guten Taten und die Welt wird ein kleines bisschen besser ...



Auch heuer hatten wir 2 Benefizkonzerte für unser Herzkinderprojekt in Bolivien. Wie Sie ja wissen organisieren wir einmal pro Jahr ein Konzert, um Spenden für unsere herzkranken Kinder in Bolivien zu sammeln. Im Mai 2015 spielte für uns das Herbert Pixner Projekt und im Dezember 2016 Fritz Messner mit seinen Querschlägern. Diese tollen Musiker stellen ihre Kunst in den Dienst der guten Sache und man glaubt es kaum, aber mit den 2 Konzerten konnten wir fast 30.000.- Euro nach Bolivien überweisen.



Dank der lokalen Organisation von Frau Dr. Freudenthal geht dann wirklich jeder Euro an diese Familien, die sich die teuren Operationen nicht leisten können. Man darf nicht vergessen, so eine Herzoperation im belgischen Hospital in Cochabamba kostet zwischen 3000 und 12.000 US-Dollar – für arme Familien unleistbar und diese Kinder müssten sterben.



Dank der vielen großen (Bürgermeister Mag. Ebner von Hallwang stellt uns den Veranstaltungssaal gratis zur Verfügung) und kleinen (viele Freunde verkaufen die Karten) Helfer gelingt es uns etwa 400 Karten pro Konzert zu verkaufen und da kommt dann ganz schön was herein!

Caroline Goedl, die Tochter eines Freundes, besuchte im Rahmen ihrer Weltreise Frau Dr. Freudenthal in La Paz und sie war ganz gerührt von der Freundlichkeit und der ungeheuren Dankbarkeit dieser kleinen Patienten.

Unter www.herzverein.de bzw. www.herzkinder-bolivien.at können Sie mehr zu unserem Projekt erfahren.

Bild 1: Herbert Pixner Projekt
 Bild 2+3: Die Querschläger

SERVICELEISTUNGEN MEINER ORDINATION

Das Serviceangebot für meine Patienten umfasst (*in akuten Notfällen*) eine telefonische Erreichbarkeit auch außerhalb der Ordinationszeiten. Sollte ich aber nicht erreichbar sein, so darf ich Sie bitten, sich an den diensthabenden Arzt/Ärztin der EMCO Privatlinik unter der Telefonnummer: 06245 790 320 zu wenden. Frau **Dr. Andrea Gnad** und Herr **Univ. Doz. Dr. Helmut Joos** sind meine Kollegen in der EMCO Privatlinik und diese sind in meiner Abwesenheit über die Klinik erreichbar.

Terminvereinbarungen und Anfragen bitten wir zu den Bürozeiten (Montag bis Freitag 8:00 bis 16:00) vorzunehmen. Sollten Sie kurzfristig niemanden erreichen, so hinterlassen Sie bitte eine Nachricht auf der Mobilbox, wir rufen ehestmöglich zurück. In unserer Ordination in Salzburg oder in der EMCO Klinik in Bad Dürrenberg haben wir eine Terminordination. Deshalb bitten wir um telefonische Voranmeldung. Meine Ordination in der EMCO Privatlinik ist barrierefrei!

UNIVERSITÄTSPROFESSOR DR. ANDREAS JUNGWIRTH

Facharzt für Urologie/Andrologie

Urologe an der EMCO Privatlinik

Allgemein beeideter und gerichtlicher Sachverständiger

Privatordination

Kompetenzzentrum Salzburg

Aigner Straße 12

5020 Salzburg

Sekretariat: Doris Jungwirth

Tel. +43 (0)662 64 84 35

dr.jungwirth@a1.net

www.andrologie-jungwirth.at

Ordination

EMCO Privatlinik

Martin Hell Straße 7-9

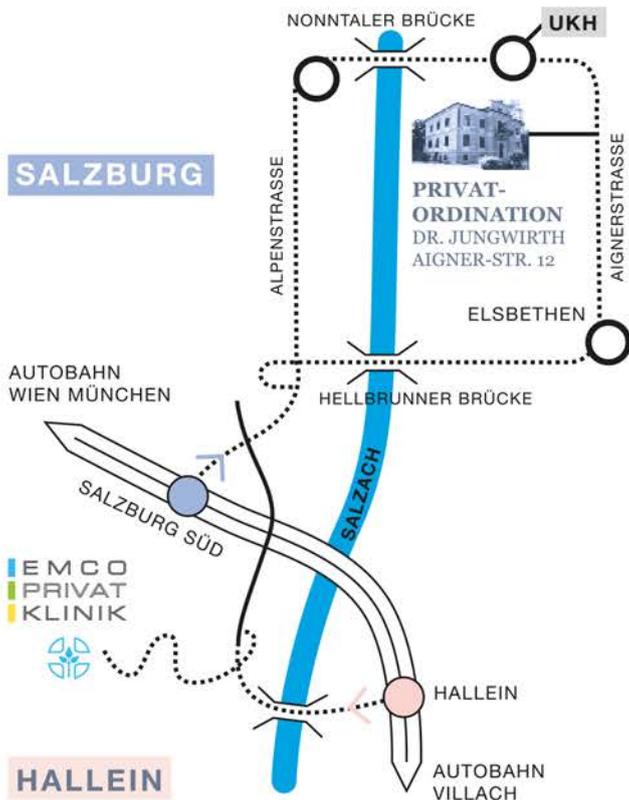
5422 Bad Dürrenberg

Sekretariat: Maja Ratkovic

Tel. +43 (0)6245 790 430

maja.ratkovic@emco-klinik.at

www.emco-klinik.at



Kompetenzzentrum, Salzburg



EMCO Privatlinik, Bad Dürrenberg